

11.3.2009

Gemeinsame Veranstaltung BUND/Grüne/BI Mobilfunk S-West im Rathaus mit Prof. Kühling

Einleitungsbeitrag der Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart West

Liebe Besucher, sehr geehrte Damen und Herren,
im Namen der Bürgerinitiative begrüße ich Sie und hoffe, dass es ein informativer Abend wird. Ich möchte zu Beginn über einige Ereignisse in Stuttgart berichten.

Unser Thema ist diese gepulste Mikrowellenstrahlung. (Demonstration DECT Telefon und Strahlung).

Diese Strahlung, die hier hörbar gemacht wurde, die gepulste Mikrowellenstrahlung, ist im Prinzip identisch mit der von Handys und Mobilfunkmasten. Mit und in der Wolke dieser Strahlung leben wir, überall, seit etwa 10 Jahren.

Ist sie gesundheitsschädlich oder nicht?

In der letzten Jugendgesundheitsstudie des Gesundheitsamtes Stuttgart wird festgestellt, dass 45 % der Mädchen und 28 % der Jungen im Zeitraum von drei Monaten wiederholt Kopfschmerzen haben, 23% der Mädchen und 17% der Jungen haben diese sogar täglich oder mehrmals in der Woche.¹ In den letzten Jahren haben diese Symptome stark zugenommen, zeitgleich mit der Verbreitung des Handys.

Wir erleben, dass dies kein statistisch abstraktes Problem ist. Lassen Sie mich von zwei Kindern aus Stuttgart berichten:

I.Kinder und Telefone

1.

Im Frühjahr 2007 rief uns eine junge Frau vom Stadtteil Killesberg an, sie habe von unserer Bürgerinitiative gelesen, ihr Sohn Joachim habe dauernd Kopfschmerzen, kein Arzt fände eine Ursache. Ob das mit Mobilfunk zusammenhängen könnte? Wie es weiterging, berichtet hier die Mutter:

„Unser 5jähriger Jochim war des öfteren krank, häufig erkältet. Beunruhigt hat uns Eltern besonders, dass das Kind häufig über 1 Jahr lang über Kopfschmerzen und Bauchschmerzen klagte. Das Kind wurde untersucht, jedoch ohne Resultat. Die Familie war verzweifelt. Ein Bericht der Mobilfunk-Initiative Stuttgart -West veranlasste mich, vorsorglich eine Untersuchung des Kinderzimmers durch einen Baubiologen durchführen zu lassen. Dieser stellte fest, dass die elektromagnetische Belastung auf Betthöhe des Kindes ziemlich stark war - verursacht durch eine DECT-Telefonbasisstation in dem darüberliegenden Zimmer...Die Belastung im Bett von Joachim durch elektromagnetische Felder war bei 1 100 μ Watt/m². Nach Entfernen des DECT-Telefons und Abkoppelung des Stromnetzes im Kinderzimmer verschwanden die Kopfschmerzen und Bauchschmerzen innerhalb kürzester Zeit, ohne dass das Kind darüber informiert worden wäre bzw. die Zusammenhänge hätte begreifen können. Heute ist Joachim 6 ½ Jahre alt und es treten bei stundenlanger Zugfahrt, bei längerer Autofahrt (wenn aus Versehen das Handy nicht abgeschaltet war) oder beim Übernachten bei Freunden, die ein DECT-Telefon und WLAN betreiben, auch heute noch Kopfschmerzen auf.“ (soweit der Original-Bericht der Mutter)

DECT und Handy weg – Kopfweh weg – erstaunlich – das hat aber nichts mit einem Wunder zu tun. Joachim hatte seine Erkrankungen bei einer Dauer-Belastung von 1.100 μ Watt/m². Fast jeder von uns in Stuttgart ist solchen Belastungen ausgesetzt. Sehen Sie sich die Strahlenkarte in unserem Info 1/2009 aus dem Stuttgarter Westen an: Werte um die 10.000 – 100.000 μ Watt/m² sind kein Einzelfall. Bei manchen Leuten gehen Beschwerden bereits bei 10 μ Watt/m² los. Was Joachim spürt, geht auch in unseren Zellen vor sich. Die Mikrowellenstrahlung wirkt in den Zellen als Störstrahlung. Man könnte Joachim als Seismograph bezeichnen.

¹ Quelle: www.stgt.de, 29.8.2007

Die zweite Geschichte:

2.

Sie ereignete sich im Januar 2009.

Die Großmutter der Familie G. aus S – Möhringen rief an, ihr Enkel leide unerträglich an Kopfschmerzen, kein Arzt finde eine Ursache. Sie rufe an, weil ihr Sohn und ihre Schwiegertochter nicht viel von einer Vermutung hielten, es könne an Strahlung liegen. Ob unsere Bürgerinitiative die Strahlenbelastung messen könne? Wir erklärten uns

dazu bereit, kamen nach Möhringen und wurden von einem Ärztehepaar begrüßt. Sie erklärten uns die dramatische Situation. Ihr Sohn Norbert hat meist 5 Tage in der Woche seit 1,5 Jahren starke Kopfschmerzen und dauernd Schlafstörungen, sie sind ratlos. Auch wenn er Bus oder Bahn fährt, bekomme er Kopfschmerzen. Wiederum haben alle medizinischen Untersuchungen keinen Befund ergeben.

Wir messen, das Kinderzimmer ist so hoch belastet, dass unser Messgerät die Höhe nicht mehr anzeigt. Die Werte liegen weit über $10.000 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$. Die Quellen sind schnell festgestellt: das DECT-Telefon der Familie, das des Nachbarn in der Nebenwohnung und des Nachbarn darüber, sie alle strahlen voll ins Kinderzimmer.

In der nächsten Woche wurden alle Strahlenquellen entfernt, die Telefone durch neue ersetzt, seither hat Norbert keine Kopfschmerzen und Schlafstörungen mehr.

Die Familie teilt uns mit, es sei wie eine Neugeburt, aber v.a. der Vater ist entsetzt, dass er als Arzt von diesen Zusammenhängen nichts wusste und sie offiziell verschwiegen werden. Die Familie protokolliert jetzt diesen Fall, wir haben angeregt, ihn der Bundesärztekammer vorzulegen.

Solche Erfahrungen, wie die mit Joachim und Norbert gibt es inzwischen viele. Kinder leiden, ohne dass diese Ursache – die elektromagnetische Strahlung - bekannt ist! Die klaren medizinischen Erkenntnisse, die es dazu gibt, über diese kurzfristigen Schädigungen bis hin zu Langzeitauswirkungen wie erhöhter Krebsgefahr, werden ignoriert, auch von den Gesundheitsbehörden. Dabei ist uns klar: Es ist nicht nur der Mobilfunk, diese Kopfschmerzen können ein Zusammenspiel vieler Faktoren sein: der schlechten Luft, dem Feinstaub, schlechter Ernährung und einer Veranlagung.

Nur - wenn man **einen Parameter** ändert, wie bei Joachim und Norbert, die Strahlenquellen entfernt und dann sind die Kinder schmerzfrei, dann ist das mehr als ein Hinweis. Diese Berichte sind ein wissenschaftlicher Beweis, denn bei De - Exposition waren die Symptome verschwunden.

Dazu hat sich jetzt auch die Bundesärztekammer zu Wort gemeldet. Prof.Kappos von der Bundesärztekammer fordert nun, dass solche Fallberichte ernst genommen und untersucht werden².

Die Hauptzielgruppe der Mobilfunkindustrie sind die Kinder und Jugendlichen. Unsere Bürgerinitiative freut sich, dass in Stuttgart die Grünen und die SÖS dieses Thema in ihre Politik aufgenommen haben. Die Stuttgarter Gemeinderatsfraktion der Grünen hat v.a. zur Handyproblematik



² Technikfolgenabschätzung-Theorie und Praxis Nr.3, S.31 ff.

in Schulen im Gemeinderat die Initiative ergriffen. Die nahezu 100%ige Handynutzung bei Jugendlichen und Kindern führt zu drei Hauptproblemen:

- den psychosozialen Problemen wie Vereinsamung und Handysucht
- der Verschuldungsproblematik
- den Gesundheitsrisiken

Zunehmend wird über die handyfreie Schule diskutiert, Schüler der Waldorfschule Uhlandshöhe haben den Detektor „Paul“ entwickelt, der im Klassenzimmer warnt, wenn ein Handy an ist.

II. Die Masten

Das Handy, DECT - Telefon und WLAN sind Schädigungsquellen, die man individuell abstellen kann. Die Mobilfunkmasten leider nicht. Sie spielen vor allem in der öffentlichen Auseinandersetzung in Stuttgart eine Rolle. Die Masten bestrahlen unsere Stadt und die Anwohner, auch diejenigen, die kein Handy haben, flächendeckend, mit einer 24-stündigen Dauerdosis, sie gefährden uns alle. In drei Stadtteilen wird gerade die Auseinandersetzung geführt:

- bei uns im Westen um den Masten in der Bismarckstraße und den geplanten in der Rötestraße,
- in Plieningen hat sich letzte Woche der SPD-Ortsverein heftig gegen das Gerichtsurteil ausgesprochen, das gegen den Willen der Anwohner einen Masten genehmigte,
- am Freitag ist eine Informations- und Protestveranstaltung der Jugendfarm Möhringen, weil neben der Farm ein Mast aufgestellt werden soll.

Alle drei geplanten Masten sind in der Nähe von Kindergärten,.

Lassen Sie mich zu den Masten und den Gerichtsurteilen der letzten Monate etwas sagen. Der Mensch besitzt, im Unterschied zu vielen Tieren, kein Sinnesorgan, mit dem er elektromagnetische Felder wahrnehmen kann. Das macht sich die Rechtsprechung in grotesker Weise zunutze. Das Verwaltungsgericht Stuttgart wies im November 2008 die Klage auf Gesundheitsgefährdung durch den Mobilfunkmasten in der Bismarckstraße u.a. zurück, „weil diese Anlage weder Lärm- oder Geruchsimmissionen verursacht noch einen ständigen Besucherverkehr zur Folge hat und auch nach außen nicht störend in Erscheinung tritt“³.

Verehrte Justiz: die Wolke von Tschernobyl im Jahr 1986 haben wir auch nicht gehört und gerochen. Die Argumentation der Justiz ist grotesk und arrogant. Die Urteile bestätigen die ganze Rechtlosigkeit der Kommunen und Bürger. Sie sind Lektionen in Staatsbürgerkunde. Für 50 Milliarden Lizenzgebühren wurden die Rechte und die Gesundheitsvorsorge von der Bundesregierung verkauft.

Joachim vom Killesberg hatte seine Beschwerden bei einer Dauerbelastung von $1100 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$, der Mast in der Bismarckstraße belastet die Anwohner in den oberen Stockwerken mit $2000 - 150\,000 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$, und dazu stelle ich jetzt eine Vergleichszahl:

der BUND fordert die sofortige Begrenzung auf $100 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$ mit dem Ziel von 1 (Einem !!!) $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$.

- Welch absurde Differenz liegt zwischen biologisch begründeten Werten und dem deutschen Grenzwert für UMTS, der bei $10.000.000 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$! Dieser Grenzwert hat mit der Biologie des Menschen nichts zu tun. Er schützt die Industrie.

Wir sind Mobilfunkkritiker und wollen den Fortschritt, nämlich eine mobile Technologie, die die Gesundheit nicht gefährdet und nachhaltig ist. Eine Technik, die die Gesundheit gefährdet ist nicht fortschrittlich. Wer diese Technologie verteidigt, ist rückschrittlich. Deshalb muss gefordert werden, dass mit Hochdruck und staatlicher Unterstützung neue, bereits vorhandene Techniken der mobilen Kommunikation, die unsere Gesundheit nicht gefährden, zur Serienreife entwickelt werden, Ich freue mich, dass der BUND dazu beitragen will, dass sich an dieser unerträglichen gesundheitsgefährdenden und demokratiefeindlichen Situation schnell etwas ändert. Im Regionalverband Stuttgart des BUND wurde jetzt der AK Elektromog gegründet, in dem jedes BUND Mitglied mitarbeiten kann.

Prof. Kühling, unter dessen Leitung das Positionspapier des BUND erarbeitet wurde, wird uns jetzt erläutern, was sich warum tun muss, damit die Bevölkerung endlich über die Gefahren dieser Technologie aufgeklärt und vor ihren Auswirkungen geschützt wird.

³ Verwaltungsgericht Stuttgart, Aktenzeichen 13 K 4465/06, 4.11.2008